

Ebenso kann die Position des Plungers im Bogenfenster sehr präzise eingestellt werden, da eine volle Umdrehung der Nutmutter die Pfeilposition im Bogenfenster um einen Millimeter nach innen bzw. außen bewirkt. (Bild 3).

Die Zusammenarbeit von Pfeilauflage und Plunger ist sehr wichtig: beide führen den Pfeil auf seinem Weg aus dem Bogenfenster (Bild 5). Es muss darauf geachtet werden, dass der Auflagenfinger nicht länger ist als der Pfeildurchmesser (Bild 5 links). Gegebenenfalls muss der Finger gekürzt werden (z.B. mit einer kleinen Zange).

Durch das Nach-Vorne-Biegen des Auflagenfingers der Beiter-Recurve-Pfeilauflage kann die Höhenstreuung getestet werden. Der Finger reagiert durch das Nach-Vorne-Biegen weicher. Vorteil bei der Beiter-Pfeilauflage ist, dass die Position des Auflagenfingers präzise nach oben oder unten verstellt werden kann, um den Nockpunkt sehr präzise wieder anpassen zu können.

Für Werner Beiter ist es wichtig zu betonen, dass seine Pfeilauflage stehen bleibt und nicht bei der kleinsten Berührung wegkippt. Denn auch bei einer wegkippenden Pfeilauflage wird der Pfeil nicht zwangsweise gruppieren, wenn er beim Verlassen des Bogenfensters den Auflagenfinger berührt und wegklappen lässt.

Wie wird getestet?

Die Aussage des altgriechischen Philosophen Sokrates »Wir sind zahlreichen Sinnestäuschungen ausgesetzt, und das beste Mittel dagegen ist das Messen, Zählen und Wiegen« ist Grundlage für die Tests und die anschließende Auswertung. Im Werner und Iris Center lässt Werner Beiter diese Testreihe auf 70 Meter bzw. 50 Meter schießen. Alle Angaben im Formular müssen eingetragen werden, die des Plungers sind zum Beispiel: Skalenposition, eingesetzte Feder und Position des Plungers (Einschraubtiefe).

Anschließend werden 6-er-Passen geschossen, am besten mehrere hintereinander, ohne den Plunger oder das Visier zu verstellen. Mehrere Passen sind notwendig, um eventuelle Schießfehler aufzudecken.

Nach jeder Passe wird die Position der Pfeile (Gruppe) in das Formular eingezeichnet, der Umfang der Gruppe mit Hilfe eines einfachen Schneiderbandmaßes (Bild 14) gemessen und ebenfalls im Formular festgehalten. Je nach Gruppenbild muss

nun entweder der Plunger oder die Pfeilauflage verstellt werden.

Was und wie wird verstellt?

Zuerst wird festgestellt, wie groß die geschossenen Gruppen sind und welche Form sie haben. Der Beiter-Plunger hat eine Skala von 0 bis 10 Millimeter auf der Stelltrommel, die durch eine Kugelraste (die grundsätzlich nicht festgezogen werden sollte!!!) in Zehntelschritten verstellt werden kann. (Bild 2).

Erster Schritt ist, die Federhärte zu vergrößern oder zu verringern, indem die Stelltrommel um fünf Rasten (= "Klicks") verstellt wird: z.B. von Position "7,0" auf "7,5" (die Feder wird weicher), von Position "7,0" auf "6,5" (die Feder wird härter). Dann wird wieder geschossen, Werte eingetragen und ausgewertet: wird der Umfang kleiner, wiederum 5 Rasten in die gleiche Richtung drehen. Auf diese Weise wird so lange verfahren, bis sich die Gruppe nicht mehr nennenswert verkleinert. Danach wird auf die letzte Position zurückgekehrt und mit 2 Rasten ("Klicks") probiert.

Verringert sich der Umfang der Gruppe von Anfang an nicht beim Drehen in die eine Richtung, wird wie beschrieben in die andere Richtung verfahren.

Wichtig ist es, das Verhältnis von Federhärte und Federweg zu berücksichtigen. Erreicht man bei der beschriebenen Vorgangsweise Skalenwerte unter "2,0" bzw. über "8,0", sollte die vom Werk aus montierte Feder "Hart" (0,60) durch die mitgelieferte Feder "Extra Hart" (0,70) bzw. Feder "Weich" (0,45) ausgetauscht werden. Damit wird erreicht, dass bei der Fortführung der Tests noch ausreichend Spielraum vorhanden ist.

Wird keine Verbesserung mit der Veränderung der Federhärte erzielt, sollte auch die Pfeilposition im Bogenfenster verändert werden: eine halbe Umdrehung der Nutmutter auf dem M10x1 Gewinde des Beiter-Plungers verstellt den Pfeil um 0,5mm, eine volle Umdrehung um einen Millimeter nach innen bzw. nach außen. (Bild 3).

Speziell wenn das Schussbild in der Horizontalen "oval" erscheint, ist das ein Zeichen dafür, dass die Position des Pfeiles im Bogenfenster noch verfeinert werden muss.

Verfahren wird, wie vorher beschrieben, indem Gruppen geschossen und im Protokoll erfasst werden. Bei jeder neuen Pfeilposition, die so erreicht wurde, sollte anschließend der

"Feder-Test" im Schritt-Verfahren beschrieben) wie den.

Wichtig:

Das Visier sollte v Testreihe nicht v den, um die Gru Scheibenmitte zu geht um das Sc Gruppen, nicht u Gold-Treffen"!

Wenn die Grupp in der horizontale kleinert hat, nicht vertikalen, sollte z Nockpunkt fein werden. Wenn bringt, muss der dert werden. Ach der Tiller geände der Nockpunkt sprüngliche Positi werden.

Der Nockpunkt ur Mittelwicklung kc Hilfe des Beiter- ters (Bild 13) vers den. Die Verstel ten der Beiter-Pfe lauben eine Pc des Pfeiles am Pl krometrischer Ge Wie bereits erw Höhen-Feineinste Beiter-Pfeilauflage sehr hilfreich, we der Testreihe der dert wird und der wieder in die u Position gebracht Die letzte zufried Einstellung der (kleinste geschos pe) muss immer punkt für neue Tes



Bild 1



Bild 2: Zehn Rasten verringern/vergrößern den Federweg um einen Millimeter.

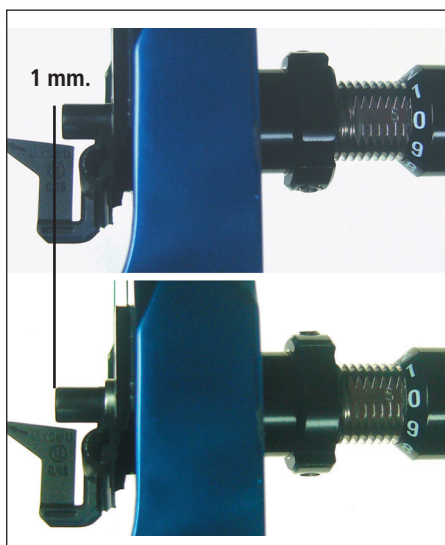


Bild 3: Ein Millimeter im Bogenfenster ist gleich eine Umdrehung der Nutmutter.

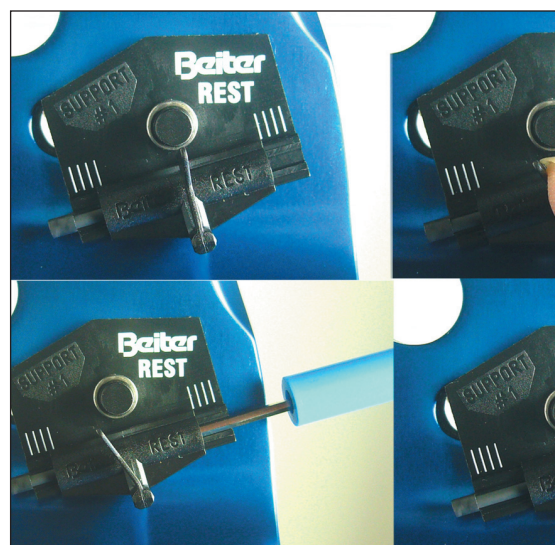


Bild 4: Höhenverstellung und Vorbiegen der Beiter-Pfeilauflagen exakte Positionierung bzw. Einstellung der Auflagenfingers.